

Auf den ersten Blick ein unansehnliches Papier, was man nicht unbedingt aufheben sollte! Oder doch? Bitte Vorsicht und genau hinsehen. Alte „Perlen“ sind häufig nicht mehr so gut erhalten, dennoch kann sich dahinter ein „Schatz“ verbergen – wie hier.

Bekanntlich hat die bergmännische Gewinnung von Kalisalzen (Carnallit) in den Jahren 1860/1861 weltweit erstmals in Stassfurt, südlich von Magdeburg, begonnen. Bald kamen weitere Kalisalzarten dazu. Die geförderten Salze wurden ab 1862 durch verschiedene Firmen gebrauchsfähig zumeist zu mineralischen Düngemitteln weiter verarbeitet.

Den positiven Einfluss von Kalium-Salzen auf den Wachstumsprozess von Pflanzen hatte der Chemiker Justus VON LIEBIG bereits um 1840 erkannt. Um 1860 bemerkte man in Stassfurt, dass die beim Steinsalzbergbau als Haldenmaterial anfallenden „Bittersalze“ gerade dieses wirtschaftlich interessante Kalium enthielten. Damit begann der speziell auf die Gewinnung von Kalisalzen ausgerichtete Bergbau in Deutschland und später weltweit, der auch heute noch ungeachtet zeitweiser Krisen hoch interessant und profitabel ist, hängt doch vom Kalibergbau zwischenzeitlich die intensive

Goldene Medaille der Internat. Ausstell., Paris 1867.  
Mention honorable der Internat. Ausstell., London 1862.

Erster Preis der Industrie-Ausstell., Merseburg 1865.  
Ehrenpreis d. Pomm. Oecon. Gesellschaft, Stettin 1865.  
Grosse silb. Medaille d. Gew. u. Indust.-Ausstell., Stettin 1865.  
Grosse Medaille der Internat. Ausstell., Oporto 1865.

Grosse Medaille der Internat. Ausstell., Cöln 1865.  
Ehrenvolle Anerkennung der Landw. Ausstell., Neuwied 1865.  
Silberne Medaille der Land- u. Forstwirthsch. Ausstell., Wien 1866.

— 3 —

**VORSTER & GRÜNEBERG**  
IN  
**STASSFURT**

empfehlen den Herren Landwirthen ihre bewährten

**Kalidünger-**  
**Fabrikate.**

Der Gehalt sämtlicher Düngemittel wird garantirt, und werden auf Verlangen die Salze in mit dem Fabrikstempel plombirten Säcken versandt. Sämtliche Fabrikate werden in ganz fein gemahlenem Zustande geliefert und lassen sich sowohl mit der Hand, als der Maschine ausstreuen. Durch Lagern an trockenem Orte leiden dieselben nicht. Säcke werden billigst berechnet und bei Francozusendung mit 25% Abzug wieder angenommen. Die einfachen Kalidünger können lose verladen werden, was bei den meisten Bahnen billigere Fracht bedingt. Bei ganzen Wagenladungen zahlen unsere Fabrikate auf allen Eisenbahnen die billigsten Frachtsätze.

Vorderseite des mit Streifband verschickten Werbeblattes mit Teil der Frankatur von 1867.

### A. Einfache Kalidünger.

	Gehalt an		Preis ab Stassfurt excl. Sack		
	reinem Kali	schwefels. Magnesia	Thlr.	Sgr.	Pf.
I. Kalidünger, ff. gemahlen, mit 18 bis 20 % schwefels. Kali und nach des Käufers Wahl mit mehr oder weniger Kochsalzgehalt . . . . .	10-11 % 25 %	15-20 % 15-20 %	—	15	—
II. Concentrirter Kalidünger . . . . .			1	15	—
III. Schwefelsaurer Kali - Magnesia-Dünger (Präparirter Kalnit mit 30 bis 33 % schwefels. Kali) . . . . .	16-18 %	25-30 %	—	25	—
IV. Schwefelsaures Kali 75 bis 80 % . . . . .	43-44 %	—	3	25	—
V. Chlorkalium 80 bis 85 % . . . . .	51-53 %	—	2	20	—
VI. Schwefelsaure Magnesia . . . . .	—	—	—	15	—

### B. Gemischte Dünger,

zusammengesetzt aus Superphosphat, Kalisalzen und Ammoniaksalzen, um dem Boden sämtliche ihm von den Pflanzen entzogenen Mineralstoffe wieder zu ersetzen. Dieselben bilden in Verbindung mit Stallmist die rationellste Düngung und sichern bei richtiger Anwendung dauernde Ertragsfähigkeit des Ackers.

Namen der Düngemittel.	Garantirter Gehalt in Procenten an:				Preis ab Stassfurt incl. Sack			Ganze Düngung pro Morgen Pfd.
	Kali	Schwefelsaure Magnesia	Phosphorsäure, total	Stickstoff	Thlr.	Sgr.	Pf.	
Dünger für Rüben, Kartoffeln und Klee . . . . .	17	9	5	—	2	—	—	500
Dünger für Wiesen, Flachs, Hopfen und Gemüse . . . . .	10	9	4	2	2	5	—	500
Körnerdünger . . . . .	6	10	5	2	2	5	—	350
Rapsdünger . . . . .	12	8	7	—	2	10	—	350
Tabackdünger . . . . .	15	20	4	3	3	—	—	300
Weindünger . . . . .	10	5	6	3-4	3	—	—	150
Hülsenfruchtdünger . . . . .	6 1/2	10	5	—	1	15	—	300

Preisliste der Kalidünger – Produkte, die für die damalige Zeit nicht gerade preiswert waren. Als Gewichtseinheit pro Sack war wohl der Zentner (50 kg) gemeint. Aber man konnte auch ganze Wagenladungen beziehen.

Landwirtschaft und damit die ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung ab.

Man schreibt das Jahr 1867, da erringt die Firma Vorster & Grüneberg aus Stassfurt für ihr Angebot an Kalidünger-Fabrikaten auf der Weltausstellung in Paris eine Goldmedaille. Das nutzt sie natürlich gleich für ein Werbeblatt, das sie mit der Post verschickt. Bis Ende 1867 war die Post in Stassfurt noch preußisch, ab 1. Januar 1868 gehörte sie dann zum Norddeutschen Postbezirk.

Die preiswerteste Versendungsart für solche Werbeblätter war das Streifband. Um die Blätter (hier 4 Seiten) wurde da ein Papierstreifen

gelegt (daher der Name), der mit einer übergehenden Briefmarke am Werbeblatt befestigt wurde. Das Porto betrug hier 4 Pf. Den oberen Teil der preußischen Briefmarke mit einem Teil des Ortsstempels „Stassfurt“ sieht man noch auf dem Werbeblatt. Der untere Teil fehlt, da der Papierstreifen mit Empfängeranschrift aufgerissen werden musste, um das Werbeblatt zu lesen.

Ein fast musealer postalischer Beleg, der die Bedeutung von Kalidünger bereits ca. 5 Jahre nach der weltweit erstmaligen Aufnahme des Kalibergbaus in Stassfurt dokumentiert.